

## Wir werden demnächst Eltern und haben ein kleines Budget. Welche Versicherungen sollten wir unbedingt für unser Kind abschließen?

Zunächst sollten Sie checken, ob Ihre Versicherungen noch passen: Sind deliktsunfähige Kinder in der privaten Haftpflicht eingeschlossen? Falls nicht, holen Sie das nach. Das kostet nicht viel mehr, kann aber im Schadensfall viel nützen. Sind Sie privat krankenversichert, müssen Sie die Geburt des Kindes bei Ihrem Versicherer anzeigen, damit Ihr Kind versichert werden kann. Als Familienabsicherung kann eine Risikolebensversicherung sinnvoll sein, diese können Sie als Paar in einem Vertrag abschließen. Stirbt einer von Ihnen, wird die Versicherungssumme gezahlt und bewahrt die Familie vor finanziellen Schwierigkeiten. Abraten würden wir von einer Kinderunfallversicherung. Eine Kinderinvaliditätsversicherung kann dagegen überlegenswert sein, sie schließt neben Unfällen auch Erkrankungen mit ein. Bei solchen Entscheidungen ist es generell empfehlenswert, sich an ihre Situation angepassten unabhängigen Rat, zum Beispiel bei den Verbraucherzentralen, einzuholen.

Sandra Klug, Juristin bei der Verbraucherzentrale Hamburg

---

## Mein Baby, vier Monate, hat viel Pupsbauchweh. Sollte ich ihm zusätzlich zum Stillen Bäuchleintee geben?

Nein. Dass Babys phasenweise Bauchweh wegen Blähungen haben, ist normal, weil sich ihre Darmflora noch entwickelt. Kinder bis zu sechs Monaten sollten neben nach Bedarf gegebener Muttermilch oder Pulvermilch/Premilch keine weitere Flüssigkeit bekommen, auch nicht, wenn es draußen sehr warm ist, denn Babynieren können diese noch schlecht verarbeiten. Ausnahmen davon können – besonders bei nicht voll gestillten Babys – etwa hohes Fieber oder Durchfall sein, in diesen Fällen sollte ohnehin unbedingt Rücksprache mit dem Arzt gehalten werden. Davon abgesehen sollte auch nach einem halben Jahr Muttermilch oder Folgemilch bis zum Alter von etwa neun Monaten noch das Hauptgetränk bleiben.

Anne Schiller, Stillberaterin DAIS, Münster



## Kann ich davon ausgehen, dass Frühstücksmüsli-Mischungen speziell für Kinder gesünder sind als andere?

Leider nicht – im Gegenteil! Eine Studie der AOK zeigt, dass die Hersteller nach wie vor Kinder gezielt dazu verleiten, viel Zucker zu konsumieren. Gerade Frühstückscerealien mit auf Kinder zugeschnittener Optik haben den höchsten Zuckergehalt – bis zu 43 Prozent! Cornflakes mit Kinderoptik enthalten zum Beispiel im Mittel viermal so viel Zucker wie andere Cornflakes. Bis verbindliche Maßnahmen zum Schutz der kindlichen Gesundheit – wie ein Verbot von an Kinder gerichtete Werbung und eine höhere Besteuerung für überzuckerte Produkte – umgesetzt sind, sollten Eltern einen genauen Blick auf den Zuckergehalt von Frühstückscerealien und anderer an Kinder adressierter Produkte werfen.

Barbara Bitzer ist Geschäftsführerin der Deutschen Diabetes Gesellschaft und Sprecherin der Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK)

---

## NOCH FRAGEN?

Bitte schreibt uns – an [redaktion@eltern.de](mailto:redaktion@eltern.de), Stichwort „Schneller schlau“! ●